

Eating Raoul

Österreichische Erstaufführung

Musik: Jed Feuer, Text: Boyd Graham

Buch & Drehbuch: Paul Bartel

Deutsche Übersetzung: Werner Sobotka

Eine Produktion des Studiengangs Musikalisches Unterhaltungstheater

Premiere:

Samstag, 23. Jänner 2016, 19.30 Uhr

Weitere Vorstellungen:

25.–29. Jänner 2016, jeweils 19.30 Uhr

***Eating Raoul* is presented by special arrangement with
SAMUEL FRENCH, INC.**

Impressum:

Änderungen vorbehalten. www.muk.ac.at

Medieninhaber und Herausgeber: Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien, Johannesgasse 4a, 1010 Wien.

Redaktion: Werner Sobotka, Doris Richter-Bieber

Grafik: Esther Kremslehner, Lektorat: Gabriele Waleta, Fotos: Jan Frankl

Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien
MUK.theater
Johannesgasse 4a
1010 Wien



EINFÜHRUNG

Ein Musical mit Studierenden aufzuführen ist wirklich etwas ganz Besonderes: Für mich ist es zwar nicht das erste Mal, durfte ich doch schon (gemeinsam mit Hannes Muik) in der Münchener Theaterakademie und im Performing Center Austria zwei Produktionen dieser Art inszenieren – aber trotzdem ist es für mich diesmal eine Premiere: zum ersten Mal tue ich das nicht nur als Regisseur, sondern auch als Studiengangsleiter – da merkt man erst, wie alt man ist... ;-)

Umso spannender war es für mich, mit „meinen“ StudentInnen eine Produktion auf die Beine zu stellen, die sich nicht an großen Vorbildern oder nachzuspielenden „Originalen“ orientieren kann, sondern ein Stück zu finden, das der Kreativität und Eigenständigkeit der DarstellerInnen genug Raum bietet. Denn diese beiden Dinge sind für mich eindeutig die wichtigsten Werkzeuge für unseren Beruf und können nicht früh genug gefordert und gefördert werden.

Dass ich mich deshalb für *Eating Raoul* – einem tatsächlich im deutschsprachigen Raum unbekannten Musical – entschieden habe, hat aber noch einen anderen Grund. Diese gesellschaftssatirische Farce über ein biederer Ehepaar, das seinen Weg zum Glück auch über Leichen steigend bestreitet, ist eine ideale Spielwiese für alle Arten von musikalischer und verbaler Comedy, Slapstick und Wortwitz. Neben dem Dramamusical ist die Kunstform „Comedy“ in vielen Produktionen eine wichtige Säule, auf der das Handwerk in unserem Beruf fußt – nicht zuletzt heißt unser Studiengang ja auch offiziell „Musikalisches Unterhaltungstheater“.

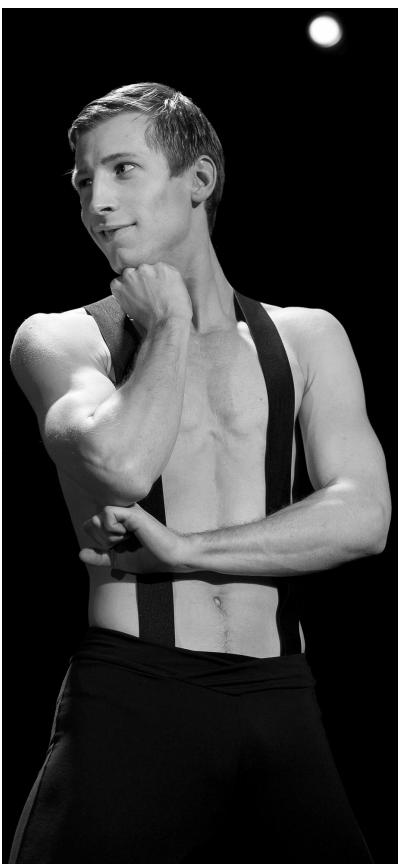
Dass der 2. und 3. Jahrgang unserer Abteilung soviel Talent und Gespür für dieses Genre mitbringen, hab ich zwar gehofft – aber nicht gewusst. Jetzt weiß ich's! Ich bin unglaublich stolz auf diese Truppe, die es in dreimonatiger Arbeit geschafft hat, neben dem ganz normalen Unterricht auch noch so eine Produktion zu „stemmen“ – und das, obwohl manche von ihnen zum ersten Mal in einem kompletten Musical auf der Bühne stehen. Die Arbeit war zwar oft anstrengend und auch stressig – aber sie hat vor allem sehr großen Spaß gemacht – und die größte Freude für mich war (und ist) es, dass ich mich ganz, ganz oft selbst daran erinnern muss, es hier mit Studierenden und nicht mit bereits jahrelang in diesem Beruf arbeitenden Profis zu tun zu haben – denn ich hab's einfach vergessen! Wunderbar!

Ein Danke an Euch alle für Euren unglaublichen Einsatz – und auch an alle „Leading Team“-Mitglieder und alle helfenden technischen Hände, die bei dieser Produktion denselben Einsatz zeigen wie bei einer Produktion „draußen“! Ich weiß Euren unermüdlichen Einsatz sehr zu schätzen!

Und jetzt: genug der Worte! Ich hoffe, Sie, liebe Zuschauer, haben auch so viel Spaß an *Eating Raoul* wie wir! Haben Sie einen vergnüglichen Abend – und nehmen Sie sich vor Bratpfannen in Acht!

Werner Sobotka
Studiengangsleitung Musikalisches Unterhaltungstheater





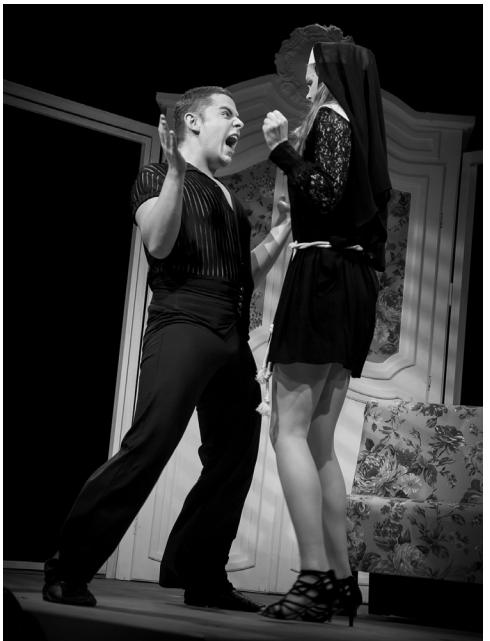
TEAM

Regie Werner Sobotka
Musikalische Leitung David Hojer
Musikalische Supervision Michael Römer
Choreografie Timo Radünz
Bühnenbild, Projektionen Sam Madwar
Kostüm Elisabeth Gressel
Maske Monika Krestan
Lichtdesign Dulcinea Jan
Ton Michael Schmidt
Florian Widhalm
Sprachcoaching Sabine Muhar
Technischer Leiter Wolfgang Lerner
Bühnenmeister, Lichtoperator Harald Lindermann
Technischer Koordinator Stefan Michelfeit
Bühnentischler Markus Wimmer
Veranstaltungstechniker Joachim Zach
Orchesterwart Sascha Siddiq
Verfolger Rafael Albert
Garderobiere Alexandra Surugiu
Anett Jäger
Doris Richter-Bieber
Inspizientin, Assistentin, Requisite

MUSIKER

Klavier David Hojer
Keyboard Belush Korényi
Gitarre Felix Reischl
Bass Christian Wendt
Otto-Andreas Bruckner
Schlagwerk Mario Stübler
Roman Baumgartner





BESETZUNG

Mary Blass
Paul Blass
Raoul
Domina
Howard/Ginger/Arthur
Miss Bird/Sexperte/Raoulette
Sexperte/Raoulette
Sexperte/Raoulette
Politesse
Pizzazustellerin
Yolanda
Dr. Doberman/James/Donna's Boy
Mr. Kray/Donna's Boy
Mr. Leech/Lenny/Bobby/Donna's Boy

Cassandra Schütt (3. Jahrgang)
Daniel Eckert (3. Jahrgang)
Florian Sebastian (3. Jahrgang)
Linda Fischer (3. Jahrgang)
Simon Stockinger (3. Jahrgang)
Cornelia Mooswalder (3. Jahrgang)
Alexandra-Yoana Alexandrova (2. Jahrgang)
Enny Alejandra Grijalva Villalabos (2. Jahrgang)
Florine Schnitzel (2. Jahrgang)
Diana Schniererova (2. Jahrgang)
Katharina Gorgi (2. Jahrgang)
Kaj Luis Lucke (2. Jahrgang)
Thomas Wagenhammer (2. Jahrgang)
Lukas Weinberger (2. Jahrgang)

Ensemble

Linda Fischer
Cornelia Mooswalder
Simon Stockinger
Alexandra-Yoana Alexandrova
Katharina Gorgi
Diana Schniererova
Florine Schnitzel
Enny Alejandra Grijalva Villalabos
Kaj Luis Lucke
Thomas Wagenhammer
Lukas Weinberger

Dauer inkl. Pause ca. 135 Minuten



Nachdem auch ein Comic nach diesem Drehbuch sehr erfolgreich veröffentlicht wurde, kam es 1992 Off-Broadway zur Uraufführung des Musicals, zu dem Jed Feuer und Boyd Graham die Lieder beisteuerten, während Bartel selbst das Buch überarbeitete. Nach etlichen amerikanischen und englischen Produktionen kam es 1994 zum ersten Mal in Hamburg auf deutsch heraus – unter anderem mit Alex Melcher in etlichen Ensemblerollen.

Und nun hat dieses Musical in neuer Übersetzung endlich auch den Weg nach Österreich gefunden, wo wir somit voller Stolz die österreichische Erstaufführung präsentieren dürfen!



Ausschnitt aus dem Film *Eating Raoul* (1982)

ZUM STÜCK

Die Entstehungsgeschichte des Musicals *Eating Raoul* ist eine abwechslungsreiche. Begonnen hat alles mit einem Drehbuch, das Paul Bartel gemeinsam mit Richard Blackburn 1982 in Los Angeles geschrieben hatte und das kurz danach, unter Bartels Regie, verfilmt wurde. Die Hauptrollen übernahmen Bartel selbst und seine langjährige Kollegin Mary Woronov – die Vornamen der Protagonisten „Mary und Paul Blass“ hätten also bei anderen Darstellern wohl auch andere Vornamen bekommen. Bartel, der bereits im Jahr 2000 mit nur 61 Jahren gestorben ist, war sowohl als Schauspieler als auch als Regisseur in mehr als 100 Filmen tätig, in 17 davon mit seiner Lieblingspartnerin Woronov – mit der er auch in etlichen Stories als Ehepaar auftrat. Im realen Leben war Bartel homosexuell, Woronov, die in der Gruppe um Andy Warhol bereits in den 60er Jahren ziemliche Bekanntheit erlangte, seine beste Freundin. Auch sie war in unzähligen Film- und Fernsehauftritten zu sehen und ist nach wie vor regelmäßig vor der Kamera tätig.

In seinen Arbeiten hat Bartel immer wieder ein Thema abgehandelt, das auch die Kernaussage von *Eating Raoul* darstellt: Ein nettes und unschuldiges Mittelklassehepaar träumt – wie so viele – davon, sich seinen größten Wunsch zu erfüllen und selbstständig und finanziell unabhängig friedlich leben zu können – im konkreten Fall durch die Eröffnung eines kleinen Lokals irgendwo am Land – weit weg vom Sündenpfuhl der Großstadt, deren moralisch verwerfliche Gewalttätigkeit und sexuell aufgeladene Stimmung die Beiden zutiefst ablehnen. Um diesen Traum zu erreichen, schrecken sie allerdings nicht vor den größten Abscheulichkeiten und Verbrechen zurück – immer unter dem Deckmäntelchen des biederer, moralisch integeren Lebensstils. Bartel selbst hat dieses Thema als eine Satire auf den „typischen amerikanischen Traum“ bezeichnet. Mit allen Klischees der Spießbüger, die auch in den 1990er Jahren noch im Stil der vermeintlich sauberen 1950er Jahre leben – sowohl in ihren Moralvorstellungen als auch in ihrem äußeren Erscheinungsbild. Die Vorbilder Roger Corman, dessen Underground-Film *Little Shop of Horrors* ebenfalls zu einem Musical verarbeitet wurde, und Andy Warhol sind in Bartels Arbeiten deutlich zu erkennen.

Auch in *Eating Raoul* wurde die Stilistik – die in vielerlei Hinsicht einem Comic ähnelt – von diesen Vorbildern übernommen: Morde passieren nicht blutrünstig und gewalttätig – ein Schlag mit der Bratpfanne genügt – keine Schmerzensschreie, keine Blutlachen – genau so, wie Mary und Paul ihre eigenen moralischen Verwerflichkeiten erleben – als notwendige Kleinigkeiten in einer Welt voll Swinger, die bei Bartel ebenfalls als Karikaturen dargestellt werden.

Trotz dieser bitterbösen Persiflage auf den „amerikanischen Durchschnittsbürger“ mit dem mehr als allegorischen Nachnamen „Blass“ und dem Vorhalten eines Spiegels zur Enthüllung von absoluter Doppelmoral und Scheinheiligkeit wurde der Film gerade in den USA zu einem beachtlichen Erfolg.



